

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 8.

No. 245.

Donnerstag den 19. Oktober

1837.

Inland.

Berlin, 16. Oktbr. Sr. Königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg ist nach Carlsruhe abgereist.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandirende General des 1ten Armee-Korps, von Nakmer, nach Königsberg in Pr.

Von gestern auf heute sind in hiesiger Residenz 4 Personen an der Cholera erkrankt und ebenfalls 4 Personen, worunter jedoch 3 aus einer früheren Erkrankungs-Periode, gestorben.

Berlin, 13. Oct. Der Zweifel an dem der Potsdamer Eisenbahn-Gesellschaft ertheilten Expropriationsrecht ist unbegründet gewesen; das heutige Potsdamer Amtsblatt enthält die unterm 23. April d. J. ertheilte königliche Genehmigung der Statuten der Gesellschaft und des Rechts der unfreiwilligen Expropriation. Freilich bleibt es noch ungewiß, inwieweit dieses Recht praktisch ausführbar sein werde, da die Paragraphen unseres Landrechts, welche diesen Gegenstand umfassen, dem Urtheil der Sachverständigen zufolge sehr unzulänglich sein sollen; indessen beginnt doch damit der wichtigste Moment zum wirklichen Beginn des Baues der Bahn. Dies giebt uns die Hoffnung, daß nunmehr auch sehr bald die Entscheidungen in Betreff der Berlin-Rieser und Berlin-Stettiner Bahnen, die so viel größere Wichtigkeit für Handel und Verkehr haben, erfolgen werden. Wie sehr man auf die Vollendung der genannten größeren Eisenbahnlinien rechnet, beweist auch der Umstand, daß schon jetzt Unterhandlungen im Werke sind, um für den Fall, wenn die Eisenbahnlinie nach Stettin fertig ist, eine Dampfschiffahrt zwischen dieser Stadt und London einzurichten. Wenn man dabei sogar von der Hoffnung spricht, die Sundzölle abzulösen, so erscheint dies doch freilich etwas gewagt. Jedenfalls sieht man aber, daß sich Stettin alles Ernstes befließt, die Nebenbuhlerin Hamburgs zu werden, und daher der letztern Stadt eine direkte Eisenbahn nach Berlin, die schon mehrfach angeregt ist, immer dringenderes Bedürfnis werden muß. Auch sind unsere einsichtigen Kaufleute der Meinung, daß diese Conjunctionen doch endlich den Anschluß Hamburgs an den Zollverein herbeiführen müssen. Jedenfalls bleibt es gewiß, daß die Eisenbahnen mit einer bis jetzt nur halb geachteten Macht in alle Staatsverhältnisse eingreifen werden. — Unsere Stadtverordneten nehmen sich der städtischen Interessen jetzt lebhafter an als sonst. Sie hatten in Betreff der einer großen Stadt so wichtigen neuen Lohnfuhrwerks-Einrichtung nur eine beratende Stimme; wie man hört, werden sie jetzt, da manches in der neuen Einrichtung noch sehr unvollkommen, ja nachtheiliger ist, als früher, ihren Rath zu Abänderungen ertheilen. — Die Abschaffung eines anderen Uebelstandes haben wir den Stadtverordneten zum Theil zu danken. Es wurden bisher den untergeordneten Bürgern alle Vorladungen von der Polizei und der Criminalbehörde offen zugeschickt. Abgesehen davon, daß diese Form etwas sehr Verlegendes hat, waren auch sehr ernstliche Nachtheile dadurch entstanden, daß z. B. gewisse Anschuldigungen, von denen jedenfalls es doch noch zu ermitteln blieb, ob sie gegründet waren, in den Familien, ja bei den Dienstboten sogleich bekannt wurden, und dadurch Anlaß zu häuslichem Unfrieden, zu Mißachtung gaben, ja nicht selten wurden solche Vorladungen durch Namensverwechslung fälschlich abgegeben und verdächtigten ganz Unbertheilte. Die Stadtverordneten haben diese Fälle angeführt und das Gesuch gestellt künftig dergleichen Vorladungen versiegelt ergehen zu lassen. Die Criminalbehörden haben demselben sofort entgegenkommend gewillfahrt, die Polizeibehörde jedoch hat sich nicht dazu verstanden. — Vor einiger Zeit hat man (wer? der Magistrat?) die Stadtverordneten auch zu dem sogenannten Amtsgeheimniß verpflichtet wollen; dieselben haben jedoch in aller Ehrfurcht, aber mit ehrenhafter Festigkeit erklärt, daß sie nach ihrem Eidenur ihrem Gewissen verantwortlich seien, und es im Gegentheil gerade für ihre Pflicht achteten, ihren Mitbürgern Alles, was in deren Interesse verhandelt werde, mitzutheilen. Indes hat doch der Druck der Protokolle der städtischen Verhandlungen als Manuscript noch nicht durchgesetzt werden können.

Deutschland.

Frankfurt, 13. Oetbr. Es bleibt unbegreiflich, wie man noch auf einen guten Wein-Ertrag in diesem Jahre zählen will, da seit mehreren Wochen die Witterung so ungünstig ist, daß wahrscheinlich ein großer Theil der Trauben, namentlich die nicht günstigen Lagen, gar nicht reif werden wird. Daß die Weinbändler mit den schlechten Ausichten auf diesjährigen Wein zufrieden sind, läßt sich aus dem geringen Absatz erklären, der seit Jahresfrist in Weinen stattgehabt. Ja selbst an dem 1834er verliert

Mancher viel Geld, da auch dieser fast nur zum Dessert dienliche Wein nicht sehr begehrt und von den Händlern zu sehr hohen Preisen angekauft worden ist.

Braunschweig, 13. Oktober. Das Haupt Ferdinand's von Schill wurde (wie bereits erwähnt) am 24ten v. M. neben dem Gebeinen seiner vor hiesiger Stadt erschossenen Waffengefährten auf das feierlichste beigelegt. Die Generalität und fast alle übrigen Offiziere der hiesigen Garnison nebst vielen anderen Theilnehmenden folgten in einem zahlreichen Zuge der das Haupt einschließenden Trauer-Urne und bewiesen dadurch dem Helden die ihm gebührende letzte Ehre. Die Todtenfeier selbst ergriff Aller Herzen tief, wozu ganz besonders die kräftige Rede des Geistlichen und der vor dem Denkmale von der großen Versammlung unter Instrumental-Begleitung angestimmte feierliche Gesang mitwirkte. Ein Tages zuvor ausgegebenes Programm hatte die bei der Beerdigung zu befolgende Ordnung näher bestimmt. — Das Haupt ist aus dem mit Wein-geist gefüllten Gefäße, in welchem man dasselbe seit dem Jahre 1809 aufbewahrte, herausgenommen und ruhet nun zwischen Blumen, umhüllt von einem weißen Linnentuche, in einer aus Holz gearbeiteten großen Urne. Dieser irdische Ueberrest des Helden war noch vorzüglich gut erhalten, und schien das Antlitz nur zu schlummern. Einer unserer geschicktesten Künstler, Herr Howald, Lehrer der Modellir-Kunst am Herzogl. Kollegium Carolinum, war beauftragt, eine Gyps-Maske von dem Haupte abzunehmen, nach welcher die für das zu stiftende Invalidenhaus bestimmte bronzene Büste gearbeitet werden soll. Der Abdruck ist vorzüglich gut gelungen. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Bruder Sr. Majestät, haben mit gewohnter Huld gleichfalls einen reichen Beitrag zur Erbauung eines Invalidenhauses neben dem erwähnten Denkmale der erschossenen 14 Schillschen Krieger, unter denen sich zehn Preußen befanden, gnädigst hierher senden lassen.

Schwerin, 14. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben auf den 24. November d. J. einen allgemeinen Landtag in der Stadt Sternberg angesetzt und unterm 9ten d. Mts. das Landtags-Ausschreiben an alle Behörden und zum Erscheinen auf dem Landtag berechnigte Gutsbesitzer erlassen. Capita proponenda sind: I. Die ordinaire Landes-Contribution. II. Die Bedürfnisse der allgemeinen Landes-Receptur-Behörde. III. Maßregeln zur Förderung des Kunststraßenbaues, insonderheit durch Uebernahme der Unterhaltung neu zu erbauender, so wie bereits erbauter Kunststraßen aus Landesmitteln. IV. Weitere Berathung über die Reorganisation der Straf-Anstalten. V. Berathung über die zweckmäßigste Verbesserung der Kriminal-Gerichtspflege.

Hamburg, 13. Oktober. Die Englische Brigg „Hebe“, Capitain Rounding, von Goole hierher bestimmt, ist gestern Abend von dem Dampfschiffe „Transit“, welches gestern Morgen von hier abgegangen war, angelauten worden, wodurch Erstes so lech wurde, daß man genöthigt war, obige Brigg an den Strand zu holen; einige Ballen, welche bereits daraus gelöscht worden, waren schon durchnäßt. Das Dampfschiff selbst ist ebenfalls stark beschädigt und deswegen in Cuxhaven eingelaufen.

Oesterreich.

Wien, 13. Oktober. (Privatmitth.) Se. Majestät der Kaiser kam zu Ertheilung von Audienzen in die Stadt. — Ein großer Theil der im Lager von Wosnesensk gewesenen österreichischen Offiziere ist nach Constantinopel abgegangen, um über Triest zurück zu kommen. Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Johann wird nur wenige Tage in Smyrna verweilen und in Athen seine erste Quarantaine abhalten. — Der Aufenthalt des Hofes in Schönbrunn ist bis zum 27ten d. verlängert. — Den neuesten Nachrichten aus Triest vom 8ten d. zufolge dürfte S. K. H. der Erzherzog Friedrich noch im Laufe dieses Herbstes eine Excursion in das adriatische Meer machen, indem aus Dalmatien die Nachricht eintraf, daß sich Seeräuber längs den Küsten zeigten. Uebrigens befand sich dieser Prinz auf seiner letzten Seereise stets gesund und fand großes Vergnügen am Seebienst. Die glänzende Aufnahme, die ihm von dem engl. Admiral Stopford und dem Gouverneur in Malta bereitet wurde, hatte den Prinzen sehr überrascht. — Nachrichten aus Zegernsee zufolge tritt S. M. die Kaiserin-Mutter am 14ten die Rückreise nach Schönbrunn an.

Man erzählt sich, daß der Sultan die große Dekoration seines Ordens dem Oesterreichischen Staatskanzler, Fürsten von Metternich, übersandt habe. — Es geht die Sage, daß demnächst ein Gesandter des Königs von Baiern bei der Pforte beglaubigt werden solle.

Reisebericht (gesammelt von E.) (Fortsetzung.)

Tirnau imponirt schon von weitem durch seine vielen Thürme und großen Gebäude. Beides gehört zum größten Theile Klöstern an, von denen einige aufgehoben sind, andere noch bestehen. — Zahlreich sind die hiesigen Lehranstalten besucht, denn mehrere hundert junge Leute bilden sich auf dem Gymnasium und dem Seminar für ihre künftige Bestimmung aus. Sie tragen viel zur Belebung des Ortes bei. Für die schlesischen Ungarweintrinker darf ich die große Weinhandlung des Herrn von Solini nicht übergehen. Wahre Katakomben bilden seine Weinkeller, in denen Hektomben von Fässern dem Bacchus geheiligt sind. — Von Tirnau bis über Serd hinaus traf ich Militair, zwei Kürassier-Regimenter, welche hier in Cantonirung lagen und von dem Marsche in's Lager bei Pesth dispensirt worden waren. Außer der russischen schweren Kavalerie lassen sich keine Truppen diesen gleich stellen. Roß und Mann riesenhaft, bilden sie eine Phalanx von wahren Centauren. Einquartirt werden die Truppen nur bei den Bauern, denn es sind die Herrschaften von Allem frei, und nehmen weder auf ihren Schlössern noch allen andern ihnen gehörigen Gebäuden, wozu auch fast überall die Wirthshäuser zu zählen, Einquartirung ein. So müssen denn auch die Offiziere höher und niedern Ranges sich das Quartier bei den Bauern gefallen lassen. Von der Freiheit und den unbeschränkten Rechten eines ungarischen Kavalliers macht man sich den klarsten und vollständigsten Begriff, wenn man sich ihn als einen Souverän denkt, der alle Hoheitsrechte eines solchen genießt und ausübt. Auch sämtliche Adelige, deren Zahl Legion ist, haben eine Menge Vorrechte. Sie allein sind nur zum Grundbesitze fähig, sie allein nur sind von Allem, was irgend eine öffentliche Last heißt, befreit. Bekannt ist, daß mitunter solche Adelige als Diensthoten sich gebrauchen lassen müssen, was unter andern in Niederrungarn häufig genug vorkommt. Trotz dem aber behalten sie ihre Privilegien, die ihnen durch nichts entzogen werden können.

Sobald man bei Tirnau die südwestlichste Ausäufung der Karpathen überstiegen hat, fährt man auf einer platten Ebene fort bis an die Donau bei Gran. Von dem Reichthume des Bodens dieser Ebene, der noch durch das milde Klima in seiner Ertragsfähigkeit erhöht wird, hat man im Norden kaum einen Begriff. Da nun das Land nur schwach bevölkert ist, und der Absatz nach außen vielen Schwierigkeiten unterliegt, so herrscht fast immer große Wohlfeilheit, welche den Aufschwung der Landwirthschaft hemmt, indem es nicht lohnt, viele und große Anstrengungen zur vermehrten Erzeugung zu machen. In der Schafzucht allein finden viele große Landbesitzer noch ihre Rechnung. Gerade in der gedachten Gegend fängt sie auch bereits an, sich auf eine hohe Stufe der Vollkommenheit empor zu schwingen, denn es haben hier die Grafen Hunyady, Esterhazy, Serdohely u. a. ihre Güter, und auf diesen schon seit längerer Zeit hochveredelte und sehr zahlreiche Schafheerden, welche sie zum größten Theile durch deutsche Beamtete braufsichtigen und durch deutsche Schäfer versorgen lassen. Schwämme sich erst in ganz Ungarn die veredelte Schafzucht auf diesen hohen Standpunkt, auf welchem sie hier bereits steht, so möchte für Deutschland die Sache doch wohl bedenklich werden. Bis zu welcher Ausdehnung überhaupt in Ungarn die Schafzucht getrieben werden könne, das ist unglaublich und wird nur anschaulich, wenn man erwägt, daß Ungarn jetzt schon mindestens 150,000 Etr. Wolle erzeugt, und daß dieses Quantum sich fast verdoppeln ließe, wenn man alle dafür vorhandenen Hülfquellen so benutzen wolste, wie dies in vielen deutschen Provinzen geschieht. — Die Straße von Pesth her war mit Wollwagen bedeckt, weil der letzte Markt günstigere Resultate für den Verkauf geliefert hatte, wie der frühere. Neben den Wollwagen beengten in einzelnen Intervallen zahlreiche Viehheerden die Straßen. Ochsen und Hammel kamen in Haufen von mehreren hundert, ja tausend Stücken an und wanderten nach Desterreich, Mähren und Böhmen. Die Rinder kamen größtentheils aus Nieder-Ungarn und Siebenbürgen, die Hammel alle aus Nieder-Ungarn. Obgleich seit mehreren Jahren die Rinderpest in Ungarn furchtbare Verheerungen angerichtet hat und auch heuer ihre Geißel aufs empfindlichste schwingt, so hat das Land dennoch eine Menge Vieh zur Ausfuhr übrig, als Beweis, wie unerschöpflich sein Reichthum in jeder Art ist. Besonders stark grassirt die gedachte Seuche dieses Jahr im Banat und an der ganzen Linie von Croatien herauf bis an den Plattensee. Ganze Ortshafte werden durch dieselbe ihres Viehstandes beraubt, den sie, wegen Mangel an Gelde, nur allmählig wieder ersetzen können. Früher hatte diese Pest ihre Verheerungen in der Umgegend von Gran bis hinauf nach Neutra, ja sogar bis in die Karpathen gezeigt; hier aber war sie jetzt zum Theil erloschen, obgleich die Menschen noch laut über die Nachwehen jammerten, denn es war ihnen ein großer Theil ihrer Zugochsen gefallen, dadurch die Ernte gestört worden, und jetzt fehlte es ihnen an hinlänglichem Zugvieh in der Einsaat. Bereits fand ich sie auch in Mähren eingeschleppt, denn es waren Dörfer zwischen Olmütz und Sternberg als von der Viehseuche heimgesucht, öffentlich signalisirt. — Wohl uns in unserm geliebten Vaterland, daß uns die strengen aber weisen und väterlich vorsorgenden sanitätspolizeilichen Maßregeln vor dieser Geißel schützen!

Man vermuthet wohl leicht, daß ich mich auf meiner Reise auch nach dem berühmtesten Räuberhauptmann Sobri (Schobri) erkundigte. Ein Gastwirth, der ihn früher persönlich gekannt und dem er später, als er schon seine Celebrität erlangt, einen Besuch gemacht hatte, erzählte mir Folgendes: S. sei der Sohn eines Oekonomie-Ausschüßers auf einer Herrschaft am Plattensee. Er habe in seiner Jugend viel Talent, insbesondere aber viel List und Verschlagenheit gezeigt; sei später Soldat geworden und dort bis zum Feldwebel gestiegen. Nachdem er den Abschied genommen, habe er gern etwas unternehmen wollen, aber kein Geld dazu gehabt. Dies habe ihn zum Herumziehen gebracht, wobei er sich nicht übel befunden, da man ihn überall gern gesehen habe. Geld gewann er dabei durch seine List. Einige Libertins, mit denen er Umgang hielt, schlossen sich an ihn an und sie wanderten nun als Glücksritter. Sie übten, wie alle dergleichen Genies, das Ausgleichungssystem, d. h. sie nahmen, wo Ueberfluß herrschte, und gaben, wo Mangel statt fand. Mein Erzähler theilte eine Menge Streiche von S. mit. Unter andern kam er einst zu einem Beamteten

der Herrschaft, auf welcher sein Vater diente. Es war gegen Abend. Er ward gut aufgenommen. Nachdem er das ihm vorgesezte Abendessen zu sich genommen, sagte er im scherzenden Tone zu seinem Wirth: er wisse, daß derselbe 2000 Fl. Conv. Münze in seiner Kasse habe, die er sich sofort ausbitte. Der Beamtete nahm es für Scherz, machte aber ein gewaltig langes Gesicht, als der Fordernde ernst auftritt, ihm sagte, er sei Sobri und nicht gewohnt, Einwendungen gegen seine Forderungen gemacht zu sehen. Das Erscheinen von einigen von Sobris Kameraden vollendete den Schreck und der Beamtete holte das Geld herbei. Jetzt setzte S., der sich Feder, Papier und Dinte hatte geben lassen, eine Quittung auf, welche also lautete: 600 Fl., die der (hier der Name des Herrschaftsbefizers) meinem Vater für Expressungen und Bevortheilungen schuldig ist, wiederum 600 Fl., um die der . . . mich betrogen hat, baar erhalten zu haben, bestreicht Sobri. Den Rest von 800 Fl. stellte er dem Beamten zurück, und zog nunmehr ruhig seinen Weg. Einem Gastwirth, bei welchem er mit seinen Gefellen flott gezecht hatte, gab er, als dieser die Bezahlung verlangte, zur Antwort, es habe ihn gewiß noch kein Fürst so gut bezahlt, wieser es hiermit thue. Denn er wisse, daß der Gastwirth 1000 Fl. Banknoten in seinem Kasten habe, die er sich ohne Weiteres ausbitten könne, die er ihm aber als Bezahlung seiner Beche überlasse. Aehnliche Streiche ersuhr ich noch mehrere. Unrichtig aber soll es sein, daß S. an der Spitze einer Bande von Straßenräubern stehe, auch soll er nie eine Gewaltthat verübt haben, und seine ganze Praxis soll sich auf solche Glücksritterzüge beschränken, wie ich eben erzählt habe. Wahr sei es, daß Straßenräuberbanden ihn zu ihrem Anführer zu haben wünschten, er soll aber diese Anträge stets abgelehnt haben, und es haben sich jene nur seines Namens bedient, um desto mehr zu imponiren. — Ich würde nicht so viel von diesem Helden erzählt haben, wenn er nicht so viel Aufsehen gemacht und eine gewisse Celebrität erlangt hätte. (Fortsetzung folgt.)

Großbritannien.

London, 10. Oktbr. Unter dem speciellen Patronat der Königin und des Herzogs von Suffer wird übermorgen im botanischen Garten zu Surrey eine Volksbelustigung zum Besten der Polnischen Flüchtlinge gegeben werden. Herr Green wird bei dieser Gelegenheit mit den hier anwesenden Beduinischen Jongleuren in seinem Ballon aufsteigen, der Besatz wird Feuer speien, die Ungarischen Minstrels werden singen, und große Militair-Musik wird sie begleiten. Das Entree ist auf 2 Shilling 3 Pence festgesetzt.

Die Admiralität hat bekannt gemacht, sie habe, da zwei Britische Rauffahrtsschiffe von Perianischen Korsaren genommen worden seien, den Befehlshabern der Seemacht in den Nord-Amerikanischen und Westindischen Gewässern deshalb die geeigneten Befehle zugesertigt, auch die Mexikanischen Paketböte warnen lassen. — Am 14. Septbr. zog eine Gesandtschaft der Sioux-Indianer auf dem Wege nach Washington durch Philadelphia, um mit ihrem „großen Vater“, dem Präsidenten, um den Verkauf einer Million reichen fruchtbaren Landes zu unterhandeln. Der Preis, der für das zuletzt ihnen abgekaufte Land bezahlt ward, war drei Cents für den Acre. Die Gesandtschaft bestand aus 26 Hauptlingen und ihren Dolmetschern, alle wilden und kriegerischen Ansehens. Sie zeigten überall jenen hohen Grad von Verachtung und Gleichgültigkeit gegen den Glanz der Civilisation reicher Handelsstädte, der ihnen den Namen der „Stoiker der Wälder“ verschafft hat.

Frankreich.

Paris, 11. Oct. Die Herren Thiers und Guizot sind gestern fast gleichzeitig in Paris eiugetroffen. — Das Linienschiff „Hercules“, an dessen Bord sich der Prinz von Joinville befindet, ist am 29. September mit der Korvette „Favorite“ auf der Rhebe von Tunis angekommen, woselbst beide Schiffe sich der Französischen Flotte anschließen sollten. Da diese Flotte aber bereits wieder abgesegelt war, so haben die beiden Schiffs-Capitäne nach Toulon um neue Verhaltungs-Befehle geschrieben. Die früher von den ministeriellen Blättern widerlegte Angabe einiger Journale, daß dem „Hercules“ der Befehl erteilt worden sei, zu der Flotte vor Tunis zu stoßen, wird übrigens durch obige Nachricht bestätigt.

Man hat einige nähere Umstände über die letzten Augenblicke der Herzogin von St. Leu erhalten. Seit langer Zeit hatten die Personen ihrer Umgebung alle Hoffnung aufgegeben, und die Herzogin selbst war über ihren Zustand durchaus nicht in Ungewissheit. Der Graf Talscher, Vetter der Kaiserin Josephine und der nächste Verwandte ihrer Tochter, war bei ihrem Ableben zugegen. Was den Prinzen Ludwig Napoleon betrifft, so hat der Verlust seiner Mutter, obgleich er seit langer Zeit darauf vorbereitet sein mußte, den tiefsten Eindruck auf ihn gemacht. Alle Personen, die ihn umgeben, sind überzeugt, daß er nach den Vereinigten Staaten zurückkehren wird, sobald er seine Angelegenheiten geordnet hat.

Spanien.

Madrid, 3. Oktbr. Das neue Ministerium ist noch keinesweges constituirt. Die Herren Alfoa und Raphael Perez sind die einzigen Mitglieder, die ihre Ernennung angenommen haben. Mit Herrn Castejon während die Unterhandlungen noch fort und Herr Balazat ist so leidend, daß man ihm einen Nachfolger geben muß; man spricht vom General Aldama. — Da der Finanz-Minister dasjenige unter allen Kabinetts-Mitgliedern ist, gegen welches sich am meisten Haß erhoben hat, so dürfte es nicht ohne Interesse sein, hier eine kurze Darstellung des Finanz-Memores zu liefern, welches Herr Pizarro der Kammer vorgelegt hatte, und das so große Unzufriedenheit erweckt hat. Aus dieser Urkunde geht hervor, daß die Spanische schwebende Schuld zu Ende Decembers 1837 die Ziffer von 1,477,110,386 Realen betragen wird. Ohne Zweifel müssen die ernstesten Ursachen zu diesem unseligen Resultate beigetragen haben, und einige Bemerkungen über die gemachten Verschleuderungen dürften nicht ohne Interesse sein. Die Denkschrift spricht von 20 Finanz-Operationen, die vom 3. Juli 1836 bis zum 25. April 1837 stattgefunden haben. Die erste ist diejenige, welche am 3. Juli 1836 zwischen dem Mi-

nisterium Ituriz und dem Herrn Gavia geschlossen und am 7. April 1837 geendigt wurde. Die 19 anderen begreifen im Ganzen als Schuld verschiedener Kontrahenten an die Regierung eine Summe von 38,457,556 Realen, ohne die von den Herren Rothschild und Carriqueri geschlossenen Transactionen zu rechnen. Es geht daraus hervor, daß Herr Lafont 3,685,995 Realen, Herr Guardamino 7,000,133, Joseph Casals und Remisa 1) 5,206,990, 2) 72,000, 3) 10,239,350, 4) 2,400,000, Anton Jorda 8,820,000, Franz Fontanella 55,338, im Ganzen 38,457,556 Realen dem Staate schuldig sind. In dieser Summe sind die von den Kontrahenten realisirten ungeheuren und wahrhaft skandalösen Gewinne nicht begriffen. Die Operationen wurden auf folgende Art gemacht. Der Finanz-Minister diskontirte durch die verschiedenen Kontrahenten zu sehr hohen Zinsen die Zwangs-Anleihe von 200 Millionen, die Kriegs-Kontributionen, die Zoll-Abgaben und Steuern, die für einen schwachen Theil in baarem Gelde, dem größten Theil nach aber in Tresor-Scheinen und Tratten auf das Schatzamt der Provinz zahlbar, aber mit Protest zurückgegangen sind, und andere Werthe, die mit großem Verlust auf dem Plaze gekauft und als al pari, wie bares Geld, zurückgegeben wurden.

Cadir ist, den Nachrichten vom 25. September zufolge, wegen der baselst bei den Wahlen stattgehabten Unruhen in Belagerungs-Zustand erklärt worden. Auch in Malaga haben bei derselben Gelegenheit Unruhen stattgefunden.

(Kriegsschauplatz.) In der Sentinelle des Pyrenées vom 7ten d. liest man: „Am 5ten sind die Karlisten in Balcarlos eingerückt, welches hart an der Französischen Gränze liegt. Die National-Gardisten zogen sich in das auf Pistolschußweite von der Grenze liegende Fort zurück, wo sie sich, dem Anscheine nach, hartnäckig vertheidigen wollten. Der Anführer der Französischen Truppen, die sich auf diesem Punkte der Grenze befinden, ist mit zwei Compagnien nach Arnegui marschirt, um unser Gebiet zu beschützen. Man versichert, daß die Karlisten viele Zufuhren auf dem Wege links von Balcarlos erhalten.“

Italien.

Neapel, 3. Okt. Die drei Französischen Linienfahrer, deren Erscheinen vor unserer Stadt so großes Aufsehen gemacht und Alles in Bewegung gesetzt hatte, kamen, wie jetzt die hiesige Zeitung anzeigt, von Tunis. Das eine davon war das Linienfahrer „Tena“, an dessen Bord sich der Contre-Admiral Lalande befand, der die Flotte befehligte, welche die Annäherung der Türkischen Escadre an der Tunesischen Küste verhindern sollte.

Mailand, 6. Oktober. Die Rückkehr des Grafen Gonsaloni nach Europa hat hier sehr überrascht, noch mehr seine Ausweisung aus Frankreich; die Art aber, wie die Französischen ministeriellen Blätter diese Maßregel vertheidigen, ist wahrhaft bemitleidenswerth. Es bleibt dahingestellt, ob es dem Grafen Gonsaloni erlaubt war, eine Verpflichtung zu brechen, die er zur Erlangung seiner Freiheit gegen die Regierung seines Vaterlandes eingegangen hat. Wie kommt man aber in Paris dazu, das Publikum mit romanhaften Erzählungen, wie Gonsaloni dem Schaffot entronnen sei, zu unterhalten, um zu beweisen, daß er die Rettung seines Lebens und seiner Freiheit dem jetzt in Frankreich regierenden Herrscher-Paare verdanke? Jedes Kind weiß hier, wie Graf Gonsaloni der über ihm verhängten Todesstrafe entging; Jedermann weiß, daß allein seine Gemahlin ihm das Leben rettete, indem sie mit einem Schreiben des Erzbischofs von Mailand nach Wien eilte, sich dem Kaiser zu Füßen warf, und um Gnade für ihren Gatten flehte, die ihr auch auf die rührendste Weise augenblicklich zugestanden ward. „Eilen, eilen Sie, retten Sie ihren Mann (sagte der gute Kaiser), ich schenke ihm gern das Leben, aber eilen Sie schnell zurück nach Mailand, damit Sie nicht zu spät kommen, und wir nicht seinen Tod zu beklagen haben.“ Die Gräfin eilte; in weniger als 60 Stunden hatte sie den Weg von Wien nach Mailand zurückgelegt, und kam gerade zu rechter Zeit an, um ihren Lebensgefährten vom gewissen Tode zu retten. Hauptsächlich den fortwährenden Bemühungen dieser tugendhaften und liebevollen Frau verdankt der Graf Gonsaloni auch seine spätere Freiheit, indem sie unaussprechlich darum sollicitirte, und es dahin brachte, daß noch bei Lebzeiten des Kaisers Franz Alles zur Freilassung des Grafen und seiner Lebensgefährten eingeleitet worden. Die Vollziehung dieses zweiten Gnaden-Aktes sollte aber durch den beklagenswerthen Tod des unvergeßlichen Monarchen seinem gleichgesinnten Nachfolger überlassen werden. Dieser übte ihn in vollem Maße. Kein fremder, am wenigsten ein Französischer Einfluß, hat also auf das Schicksal des Grafen Gonsaloni eingewirkt. Wahr ist es jedoch, daß viele angesehenen Personen, die aber nicht in Frankreich zu suchen sind, sich für diese Verurtheilten interessiert haben. Nur einer blieb ohne Fürbitter, ein gleichfalls in den Verschwörungs-Prozeß verwickelter Franzose, der, wie es scheint, keine Verwandten oder Freunde hatte, und der allein in dem Kaiser Franz seinen besten Fürsprecher finden sollte. „Schau, Schau“, sagte der Kaiser, „den haben sie vergessen und hätten ihn bald sich selbst überlassen, den nehme ich auf mich.“ Und er verwandelte sein Todesurtheil in mehrjährige Kerkerstrafe. (Allg. Ztg.)

Afrika.

Die Expedition nach Konstantine hat begonnen; der Tagesbefehl des Civil-Intendanten von Bona lautet also: „Der Civil-Unter-Intendant zeigt der Einwohnerschaft an, daß das Expeditions-Corps am 1. Oktober von Medjez-Hamar aufbrechen wird, um vorzurücken. Die Lager von Mechmeh und Berda werden heute geräumt. Die Fuhrleute und sonstigen Personen, die etwa Willens sein möchten, sich dorthin zu begeben, werden hierdurch benachrichtigt, daß der Weg von diesem Augenblick an nicht mehr sicher ist und daß es also gefährlich sein würde, jetzt eine solche Reise zu unternehmen. Bona, 30. September 1837.“ — Der Schluß dieses Tagesbefehls ist nichts weniger als beruhigend; vielmehr muß man danach besorgen, daß das flache Land von Arabischen Streif-Corps durchzogen wird. — An der Pariser Börse erzählte man sich, die Regierung habe auf telegraphischem Wege die Nachricht erhalten, daß die Expeditions-Armee am 5ten Abends unangefochten vor Konstantine eingetroffen sei,

die Stadt jedoch in bei weitem besseren Vertheidigungs-Zustande als das erstemal gefunden habe. (Wäre eine solche Nachricht am 11ten wirklich in Paris eingegangen, so würde die Regierung sie gewiß sofort an der Börse haben anschlagen lassen.)

Miszellen.

(Bemerkung und Besuch.) Für den Fall, daß die Herren La-wre nce und Medisha auf der hiesigen Bühne noch mehr Vorstellungen geben, scheint die Bemerkung nicht überflüssig, daß das fade Nachwerk „Moppels Abenteuer“ nicht mehr wiederholt werde. Es ergeht vielmehr an die Theater-Verwaltung die Bitte, an den Abenden jener Vorstellungen andere Schauspielspiege aufzuführen, da die gymnastischen Kunststücke ganz wohl für sich bestehen können. Oder sollte es wirklich zu recht fertigen sein, daß einem gebildeten Theaterpublikum eine ganze Woche und noch länger nur „Moppels Abenteuer“ vorgeführt werden? Dann wäre es ja in der That besser, der längst begrabene „Jocko“ stände wieder von den Todten auf! —

(Berlin.) Nach einem Berichte in der Staatszeitung hat die Scribe-Aubersche Oper: „die Gesandtin“, welche am 15. Octbr auf der dortigen Hofbühne gegeben wurde, gefallen; der Berichterstatter rechnet das Werk zu dem Besten, was der Komponist im Genre der Conversationsoper geleistet hat. Am Schlusse sagt er: „Abgesehen von diesen Vorzügen, muß die Oper für das Publikum Berlins noch ein besonderes Interesse haben, da der Componist darin eine Sängerin (Henriette Sontag) verherrlicht hat, die hier ihre ersten Triumphe feierte, und der auch gerade Auber seine in Deutschland erlangte Popularität vorzüglich zu danken hat. Da die Königl. Bühne jetzt eine Sängerin (Mlle. Röme) besitzt, die jener früheren unter allen, welche wir seitdem hier gehört, am nächsten kommt, und, was die Meisterschaft im florirten Gesange und in der Feinheit des Spiels anbelangt, gegenwärtig wohl in ganz Deutschland nicht leicht ihres Gleichen haben dürfte, so wurde uns das Ideal, welches dem Dichter und dem Componisten bei ihrer Antoinette oder Henriette, wie sie im Französischen Textbuch heißt, vorgeschwebt hat, in möglichster Vollendung dargestellt.“

(Köln.) Unter allen Theatern des Continents hat nun, wie die Kölner Ztg. meldet, das dortige Theater zuerst eine Beleuchtung mit tragbarem Gas erhalten. Diese Art der Beleuchtung soll sich als sehr vortheilhaft herausstellen.

(Dresden.) Mad. Schröder-Devrient ist am 5ten d. Mts. wieder in Dresden eingetroffen und im Hotel de Saxe abgestiegen; unser Theater-Cassirer schließt aus diesem letzten Umstand: daß es hinsichtlich der Stimme der geehrten Sängerin noch gut stehen müsse, denn: „politisch ist die Schröder-Devrient nicht und das Hotel de Saxe ist das theuerste Hotel in Dresden.“ (eine Tasse Kaffee kostet dort, beiläufig gesagt, 6 Gr., während sie in den andern Hotels nur einen Groschen kostet).

(Paris.) Ad. Adam (der Componist des Postillon) hat sich in dem literarischen Artikel einer hiesigen Zeitung sehr stark gegen das Mandat des Erzbischofs von Paris gegen die Orchester-Musik in den Kirchen erklärt, und dabei gesagt, er wisse wohl, daß der Erzbischof die Musik nicht liebe, und daß er nur ein Stück gern habe, nämlich die bekannte Romanze der kürzlich verstorbenen Königin Hortensie: partant pour la Syrie. Wo hin er, bei seinen geistlichen Visitationen komme, spiele man ihm sorgfältig auf der Orgel dies Lied vor, das doch bei weitem weltlicher sei, als eine schöne Messe von Cherubini mit dem Orchester. Und was habe man gethan, als man bei Bellini's Begräbniß ein Requiem von Cherubini nicht aufführen dürfen? — man habe ein Quartett aus den Puritanern ohne Begleitung gesungen und lateinische Worte untergelegt! — Als Lesueurs Nachfolger in der Akademie der schönen Künste, wo durch dessen Tod eine Stelle offen wird, nennt man 3 Bewerber, Caraffa, Dnslow und A. Adam *)

(Odessa.) Herr Lipinski, der in Mosnesensk mit großem Beifall vor den hohen Herrschaften gespielt hat, ist hier wieder eingetroffen, um einige Violin-Konzerte zu geben. (Lipinski ist, authentischen Nachrichten zufolge, als Konzertmeister an der Dresdener Hof-Kapelle, an Kolla's Stelle, engagirt.)

(Anekdoten.) Vor einiger Zeit enthielten alle Pariser Journale eine scherzhafte Erzählung von einem italienischen Charlatan, der vermittelst eines von ihm erfundenen Brusttrankes den berühmten Tenoristen Duprez nicht allein vor dem Verlust seiner herrlichen Stimme bewahrt, sondern ihm auch die wunderbare Kraft, das hohe C und D mit der Sonststimme anzugeben, verliehen habe. Alle Welt lachte über den Spaß, nur ein Figurant der Opéra-comique hielt die Sache für Ernst, und wandte sich schriftlich an den beliebten Sänger, mit der Bitte, ihm doch den Namen und die Adresse des „musikalischen Syrupfabrikanten“ mitzutheilen,

*) J. F. Lesueur war im J. 1763 in Drucat-Plessier, bei Abbeville geboren, und stammte aus einer sehr alten Familie in der Grafschaft Ponthieu her, die viele berühmte Leute, sowohl im Militär, als im Civil unter ihren Mitgliedern zählte. Zu ihnen gehörte auch der berühmte Maler Gustav Lesueur. Seine musikalischen Studien begann L. in Amiens, und sein Talent für die Musik zeigte sich sehr früh. Sacchini, sein Lehrmeister erklärte ihn schon im J. 1785 für einen der besten Componisten, die er kenne. Unter seinen Opern sind die Caverne und die Bardes die bekanntesten, und beide auch öfter in Deutschland gegeben worden; von seinen geistlichen Compositionen kennt man allein 30 — 33 Messen, Motetten und Oratorien. Lesueur war auch musikalischer Schriftsteller, und sein erstes Werk über die Musik erschien im J. 1787. Im Augenblicke seines Todes beschäftigte er sich mit einem großen Werke über die Geschichte der Musik. Eine seiner letzten Compositionen, welche er unserm Könige übersandte, wurde von Sr. Maj. durch ein huldvolles Geschenk angemessen erwidert.

der ihm zu seiner Tenorstimme verholfen habe. Duprez, der sich des Lachens beim Lesen des Briefes nicht enthalten konnte, ließ jüngst die sonderbare Zusage im Foyer der „Académie royale“ zirkuliren. Vor Allem war besonders die Schlussphrase komisch, die wir hier wörtlich folgen lassen: „Wenn Sie mir, verehrter Herr, daß Geheimniß dieser Sache anvertrauen, so können Sie dabei ganz außer Sorge sein. Ich sollte ein Undankbarer werden! Ich mich zu Ihres Gleichen, zu einem konkurrirenden Rival, emporzuschwingen!!“ D! Mein! Niemals!! — Ich achte und schätze Ihren Tenor; ich habe die tiefste Ehrfurcht vor Ihrem hohen C, und schwöre es Ihnen mit dem heiligsten Eide, nur so viel Syrup nehmen zu wollen, als nöthig ist, der beste Baritonist zu werden.“

Breslau, 18. Oktober. Am 11ten d. Mts. des Vormittags wurde in einem Strohhoden eines Hauses auf der Kupferschmiedestraße ein ehemaliger Kretschmer-Schänke erhängt gefunden.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 19 männliche und 24 weibliche, überhaupt 43 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 6, an Altersschwäche 2, an Brustkrankheit 2, an der asiatischen Brechruhr 3, an der Gelbfucht 1, an Gehirnentzündung 1, an Keuchhusten 1, an Krämpfen 1, an Leberleiden 1, an Luftröhrenschwindel 1, an Lungenleiden 3, an der Mundfäule 1, an Nervenfieber 3, an Schlag- und Sticfluß 3, an Unterleibsfrankheit 4, an Unterleibsentzündung 1, an Verbrennung 1, an Wassersucht 4, zu früh geboren 1, todtgeboren 2, erhängt hat sich 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 12, von 1 bis 5 Jahren 1, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 4, von 20 bis 30 Jahren 7, von 30 bis 40 Jahren 5, von 40 bis 50 Jahren 5, von 50 bis 60 Jahren 6, von 60 bis 70 Jahren 4, von 70 bis 80 Jahren 1, von 80 bis 90 Jahren 1, 100 Jahre alt 1.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 826 Schf. Weizen, 1092 Schf. Roggen, 137 Schf. Gerste und 480 Schf. Hafer.

In demselben Zeitraume sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 1 Schiff mit Eisen, 2 Schiffe mit Mehl, 4 Schiffe mit

Kalk, 28 Schiffe mit Brennholz, 23 kleine Rähne mit Brennholz und 59 Gänge Bauholz.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 4 Kaufleute, 1 Drucker und Färber, 2 Fleischer, 1 Barbier, 1 Bäcker, 1 Schnitzwarenhändler, 3 Schuhmacher, 1 Lohnfuhrmann, 1 Kretschmer, 1 Bäcker, 5 Schneider, 1 Mäzler, 1 Drechsler, 1 Korbmacher, 1 Sattler, 1 Bettverleiher, 2 Klempner, 1 Brauer, 1 Böttcher, 1 Händler und 1 Tapezier. Von diesen sind aus den preussischen Provinzen 31 und aus dem Großherzogthum Nassau 1.

* Breslau, 18. Oktbr. Heute, als am Jahrestage der denkwürdigen Schlacht bei Leipzig, erfolgte die Auszahlung der für die in derselben invalide gewordenen Krieger aus dem Breslau'schen Kreise fundirten Unterstützung von 40 Rthlr. jährlich, an die noch lebenden 21 Individuen zu gleichen Theilen, aus der Kreis-Kommunal-Kasse, in Gegenwart des Königl. Landraths Grafen von Königsdorff, welcher diese Gabe des Kreises mit freundlichen Worten begleitete. — Bemerkenswerth ist hierbei, daß, nach dem jetzt verfloßenen Zeitraume von 24 Jahren, von den ursprünglich empfangsberechtigt gewesenen 24 Invaliden, noch obgedachte Anzahl am Leben ist und als lobenswerth zu erwähnen, daß einer von ihnen, der hiesige Bürger und Kretschmer-Alteste, Herr Müller, seinen Antheil an die bedürftigsten seiner ehemaligen Kameraden vertheilte und dieselben noch außerdem, so wie einige andere bedürftige Invaliden, bei sich festlich bewirthete.

17. — 18. Barometer			Thermometer.			Wind.	Gewöl.
Octbr.	3.	2.	inneres.	äußeres.	feuchtes.		
Abd. 9 u.	27"	9 08	+ 8, 0	+ 7, 8	+ 7, 2	W.	58° dickes Gewöl.
Morg. 6 u.	27"	9 00	+ 8, 0	+ 7, 4	+ 6, 6	W.	30° " "
9.	27"	9 13	+ 8, 2	+ 7, 9	+ 6, 9	W.	21° " "
Mig. 12 u.	27"	9 19	+ 8, 4	+ 8, 5	+ 7, 2	W.	30° " "
Nm. 3 u.	27"	9 24	+ 8, 9	+ 8, 4	+ 6, 9	W.	15° " "
Minimum + 6, 2			Maximum + 8 5			Oder + 7, 2	
Redakteur C. v. Baerft.						Druck von Graß, Barth und Comp.	

Theater = Nachricht.

Donnerstag: Kunstproduktionen der Herren Lawrence und Redisha. — 1. Der Dachdecker, kom. Gemälde in 5 Akten, von Angely. Peter Pabold, Herr Koch, als Gast. 2. Moppel's Abenteuer, Posse in 2 Akten.

Verwandten und wohlwollenden Freunden empfehlen sich als Verlobte:

Dels, den 18. Oktober 1837.

Julie Lehmann.

E. A. Garbe, Kaufmann aus Bernstadt.

Todes = Anzeige.

Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde mein geliebter Gatte, der Königl. Garnison-Staabs-Arzt Dr. August Schön, 53 Jahr alt, bei sonst voller Gesundheit durch Schlagfluß schnell und unerwartet dem Leben entrückt. Diesen für mich und die ganze Familie so herben Verlust zeige ich tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, erbenst an:

Reisse, den 15. Oktober 1837.

Karoline Schön, geb. Sonntag.

Daß der Ernst Grayn keine Geschäfte mehr für mich zu besorgen hat, mache ich hiermit bekannt.

Breslau, den 16. Oktober 1837.

Dr. Nees v. Esenbeck,
Professor.

Bei S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6 sind zu haben:

Shakespeare, deutsch, in einem Bande. Wien. Hftb. 5 Rthlr. Lafontaines Romane. 41 Bde. statt 50 Rthlr. für 8 Rthlr. Don Quixote, von Tieck übers. elegant geb. 2 2/3 Rthlr. Jean Pauls sämmtl. Werke auf feinem Papiere. 60 B. gut geb. statt 40 Rthlr. für 25 Rthlr. Raumers historisches Taschenbuch. 7 B. 1836. für 6 Rthlr. De Witte, die heilige Schrift. Prachteremplar. 4 Rthlr.

Neue Verzeichnisse theologischer und französischer Bücher zu sehr herabgesetzten Preisen.

In der Buchhandlung Ignaz Kohn (Schmiedebücke, Stadt Warschau) sind antiquarisch zu haben: Göthes sämmtl. Werke. 56 Bde. Mit Kpf. f. 18 Rthlr. Schillers Werke. 18 Bde. eleg. geb. f. 5 1/2 Rthlr. Börnes gesam. Schriften. 10 Bde. f. 6 Rthlr. Mössels Handbuch der Geographie. 2te Aufl. 834. 3 Bde. prachvoll geb. f. 5 f. 3 1/2 Rthlr. Phobus, Arzneiverordnungslehre. 3 Theile. f. 4 1/2 Rthlr. Füngken, Augenkrankh. f. 4 1/2 Rthlr. Das Pfennig-Magazin. compl. 4 Jahrg. 833—36 Hftb. f. 8 f. 3 2/3 Rthlr. Das Hellerblatt. 3 Jahrg. 834—36, ganz neu, f. 6 f. 2 2/3 Rthlr. Rottels allg. Geschichte. 2te Aufl. Hftb. f. 4 1/2 Rthlr.

Literarische Anzeigen

der

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Anzeige

des nachstehenden originellen Werkes.

Volksbuch der Deutschen für Geist und Herz,

von Ludw. Würkers. 1r Band 1ste Lieferung. gr. 8. broschirt. Subscriptions-Preis 16 Gr. netto. Leipzig bei Fr. Aug. Leo und in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben.

Durch dieses in alphabetischer Form geordnete originelle Werk dient, wie der Verfasser statt der Vorrede poetisch sagt:

Neu in Form und neu im Kleid,
Siehst Du Wort an Wort gereiht. —
Wort und Wortlein will Dir nahn, —
Nahst es, nun, so schau es an;
Sprich's mit Dir, so höre zu;
Siehst Dir's Lehre Trost und Licht,
Wende von dem Wort Dich nicht.
Sei es groß dann oder klein,
Dringt es in Dein Inneres ein,
Wirds ein gutes Wort ja sein.

Möge sich das Publikum durch Selbstprüfung überzeugen, in wie fern der würdige Herr Verfasser seine schöne Aufgabe gelöst hat, und möge es in der dargebotenen einen wirklich werthvollen Hausschatz im edelsten Sinne des Wortes finden.

Ganz neue Erfindung.

Bei C. G. Zobel in Kittlitz ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Die Jordan-Quelle,

ein mechanisches Kunstwerk zum Nutzen und Vergnügen,

mit welcher, wo möglich, allerlei Maschinen auf die wohlfeilste Weise in Bewegung gesetzt und in steter Bewegung erhalten werden können, die bisher durch Wasser, Wind, Dampf, Pferde oder Menschen getrieben werden mußten.

5 Bogen in gr. 8., mit einer Abbildung auf einem großen Bogen für 6 Sgr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Max und Komp. vorrätzig:

Musschl, vollständige Anweisung zur Züchtungs-Bienenzucht, des Berich-

tes über die Einträglichkeit der Züchtungs-Bienenzucht. 2te stark vermehrte Auflage. Mit Abbild. geh. 26 3/4 Sgr.

Diese neue Auflage, welche nicht mit andern

Nachahmungen zu verwechseln, ist um so interessanter geworden durch den Verfasser erst kürzlich direct von Herrn Nutt gewordene Nachrichten und Aufklärungen. Weitere Verbesserungen werden stets mitgetheilt in den ebenfalls in meinem Verlage erscheinenden

Mecklenburgischen Wochenblatte für Land-Hauswirthschaft, Gewerbe und Handel. Wöchentlich 1 Bogen. Der Jahrgang 1 2/3 Rthlr. **Ludw. Dümmler, Neu-Brandenburg.**

Bei A. W. Hayn in Berlin ist so eben erschienen, und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Josef Max und Komp. zu haben:

Die Preussische Medicinal-Taxe für Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer, Zahnärzte, gerichtliche Aerzte und Thierärzte, vom 1. Juni 1815, mit ihren Ergänzungen und Abänderungen, nebst den neueren Bestimmungen über Gebühren-Liquidationen, Classification und Rang der Medicinal-Personen, über Berechtigung der verschiedenen Wundärzte und der Militärärzte, über das Fortschrittsverhältniß der Sanitäts- und Medicinalpolizei und über die Medicinalpöfcherei. Gr. 8. Geh. Preis 1/3 Rthlr.

Von dem mit so allgemeinen Beifalle aufgenommenen:

Handbuche der allgemeinen Weltgeschichte

von Dr. W. F. Volger,
Rector am Johanneum in Lüneburg.

ist so eben die 1te Abtheilung des 2ten Bandes (Neuere Geschichte) 25 1/2 Bogen mit 2 illum. Karten, gr. 8. 1837, 1 1/4 Rthlr., erschienen und an alle Buchhandlungen versandt. Der erste Band in 2 Abtheilungen (48 1/4 Bogen mit 5 illum. Karten) kostet 2 1/2 Rthlr. — Die letzte Abtheilung (Neueste Geschichte) wird baldigst nachfolgen, und somit dieses zweckmäßige, reichhaltige, schön ausgestattete und sehr wohlfeile Werk ganz vollendet sein, welches als Seitenstück zu Dr. Volgers überall geschätzten und viel verbreitetem Handbuche der Geographie (4te stark vermehrte Auflage 84 1/4 Bogen 3 1/3 Rthlr.) in der Handbibliothek jedes Gebildeten aller Stände nicht minder unentbehrlich ist.

Hahn'sche Hofbuchhandlung
in Hannover.

In Breslau vorrätzig in der Buchhandlung von Josef Max und Komp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu No. 245 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 19. Oktober 1837.

Neue Verlagsbücher

der

Andreä'schen Buchhandlung

in Frankfurt am Main;

sind auch in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Marx und Komp. zu haben:

Brand, Jak., weiland Bischof zu Limburg, Handbuch der geistlichen Verehrsamkeit, nach seinem Tode herausgegeben von Caspar Halm, Domkapitular zu Limburg. 1r Band. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Gr.

Boulogne, weil. Bischof von Troyes, sämtliche Predigten, aus dem Französischen übersezt von Dr. Riß und Dr. Weiß. 4r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Claus, Dr. J. G., Forschungen, Erfahrungen und Rechtsfälle für Philosophie des Rechts und der Rechtspflege. gr. 8. 20 Gr.

Creizenach, Dr. M., Schulchan Aruch, oder encyclopädische Darstellung des mosaischen Gesetzes, 2r Theil, welcher zeigt, wie durch Beibehaltung der talmudischen Interpretation und Beseitigung der talmudischen Erschwerung der Streit zwischen der Lehre und dem Leben sich ausgleichen läßt. 8. 12 Gr.

Gräf, E. J., Handbuch der Algebra, für Gewerkschulen und zum Selbstunterricht. gr. 8. 1 Rthlr.

Loehnis, J. M. A., de praenunciato novi foederis seu missae sacrificio in praeis vauibus. 8 maj. 10 Gr.

Riß, Dr., und Dr. Weiß, Predigt-Entwürfe, 1r: die zehn Gebote Gottes. gr. 8. 1 Rthlr. 16 Gr.

Dritte vermehrte Auflage von Dertel's Wörterbuch der deutschen Sprache.

In der Fleischmann'schen Buchhandlung in München ist neu erschienen und in alle Buchhandlungen, nach Breslau in die Buchhandlung Josef Marx und Komp. versandt worden:

Grammatisches Wörterbuch

der

deutschen Sprache,

wobei zugleich Abstammung, Laut- und Sinnverwandtschaft, Sprachreinigung und Wortneuerung beachtet wird, von Prof. E. F. Ch. Dertel, 1r Band, 1ste Abtheilung. Dritte vermehrte Auflage, in Lexikonformat. Subscriptionspreis 18 Gr.

Dieses mit ausnehmendem Fleiße bearbeitete Wörterbuch, unter allen ähnlichen — nach Verhältnis der Bogenzahl — das wohlfeilste, hat sich in wenigen Jahren einen solchen Ruf erworben, daß auch die starke zweite Auflage schnell vergriffen war, und die zahlreich eingehenden Bestellungen nicht mehr befriedigt werden konnten. Die ersten Auflagen wurden in 16 Lieferungen versandt; um aber das schöne Werk nicht ferner so sehr zu zerstückeln, erscheint die dritte in 4 Abtheilungen, jede um den Subscriptionspreis von nur 18 Gr. Die erste Abtheilung ist nun wieder in allen Buchhandlungen zu haben, und die folgenden drei werden schnell nachgeliefert, so daß das ganze, mehr als 80 Bogen starke Werk noch im Laufe dieses Jahres wieder vollständig zu haben sein wird. Ein Werk dieser Art darf in der Bibliothek des Gebildeten und in der Hand des Geschäftsmannes nicht fehlen, weshalb wir den Verkauf desselben recht allgemein empfehlen.

Sehr wohlfeile Taschenbücher.

Von Tromlig Bielliebchen, Jahrgang 1833, 1834, 1835 und 1836 ist noch ein kleiner Vorrath zum herabgesetzten Preise, zusammen für 2 Thlr. und einzeln der Jahrgang à 14 Gr. zu haben. Der Preis des Jahrganges 1837 bleibt 2 Thlr. 8 Gr. Die Jahrgänge 1828, 1829, 1830, 1831 und 1832 fehlen gänzlich.

Von dem englischen Taschenbuche: The bri-

tish Wreath, mit 6 schönen Kupfern, sind noch Exemplare zu 12 Gr. zu bekommen.

Alle Buchhandlungen (Breslau bei G. P. Aderholz) nehmen Bestellungen an. Leipzig.

Industrie-Comptoir (Baumgärtner.)

In der Ehr. Fr. Müllerschen Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Rings- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu erhalten:

Bijour = Almanach

auf das Jahr 1838,

in dem niedlichen Format von

dieser

Größe,

in höchst elegantem Einband, mit Futteral. Preis 12 Sgr.

Dieser zweiundzwanzigste Jahrgang enthält:

des Elfen Liebe,

von Dr. Ed. Duller,

mit 12 niedlichen Compositionen, von G. Mehrlich in Stahlstich ausgeführt.

Neue Fortsetzungen in Baumgärtner's Buchhandlung, welche bei G. P. Aderholz in Breslau zu haben sind:

Ideen - Magazin etc.

Vom Prof. J. G. Grohmann. Neue Aufl. 3r Band. 1s und 2s Heft, jedes mit 6 Blättern in gr. 4. in Kupferstich. br. Preis 8 Gr.

Das Ornamenten-Buch

oder H. Shaws Encyclopädie der Verzierungen.

No. II. — 4 lithogr. Blätter im größten Quart. Preis 7 Groschen.

Der Metallarbeiter etc.

Sechstes Heft von 6 Blättern in gr. 4. Von F. W. Mercker. Preis 8 Gr.

Die Mappe des Bautischlers etc. Von Mercker. 8s Heft mit 6 Bl. in gr. 4. Preis 8 Gr.

Praktische Zeichnungen von Meubles etc.

17s Zimmer. Von Mercker. 6 Bl. in gr. 4. Preis 8 Gr.

Der Tapezierer etc.

8s Heft mit 6 Bl. in gr. 4. Von Mercker. Preis 8 Gr.

In der Kroneckerschen Buch- und Antiquar-Handlung zu Liegnitz sind nachstehende Bücher zu den beigesetzten äußersten Preisen zu haben: G. Göthe's sämtliche Werke in 55 Bänden. Octav-Ausgabe. Stuttgart 1827—33, ganz neu, statt 34 Rthlr. 17 Gr. für 25 Rthlr. Schiller's sämtliche Werke in einem Bande, nebst Portrait ic. Stuttgart, 1834, ganz neu für 6 Rthlr. Ehrentempel, deutscher, 1r bis 11r Band, mit 66 Portraits. Postpap. 4. Halbfzbd. neu, statt 44 Rthlr. für 14 Rthlr. Tomblison, Geschichte und Topographie des Rheins, von Köln bis Mainz, in 24 Hefen, mit 72 Stahlstichen, ganz neu, London, 1832, für 7 Rthlr. Pfennig-Magazin, 1r bis 3r Band, broch., ganz neu. Leipzig, 1834—35, statt 6 Rthlr. für 3 Rthlr. Hübner's Zeitungs- und Conversations-Lexikon, 31ste Auflage, verm. von Hüder, in 4 Bänden, mit vielen Portraits, Halbfzbd., neu, Lpz. 1826—28, statt 8 Rthlr. für 5 Rthlr. Wörterbuch, encyclopädisches, aller Wörter aus fremden Sprachen ic., in 6 Bänden, Halbfzbd., g. neu, 2te sehr verm. Auflage. Berlin, 1825, für 4 Rthlr. Oeuvres posthumes de Frédéric II, Roi de Prusse en XV. Tome. gr. 8. Halbfzbd., neu. Berlin 1788, f. 4 Rthlr. Reise des jüngern Anacharsis, aus dem Franz. d. Hrn. Abbé Barthelemy, v. Bießer, in

7 Bänden, mit Charten und Portraits. gr. 8. Fzbd., g. neu. Berlin 1793, statt 12 1/2 Rthlr. für 5 Rthlr. 15 Sgr. The Spectator, 7 Bände mit Titelfupfer. 8. Englischband, g. neu. London 1788. 3 Rthlr. Neumann, Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, 1r bis 5r Band. gr. 8., kartonirt, g. neu, mit Titelfupf. Leipzig 1822—26, statt 18 Rthlr. für 7 Rthlr. Von Cuvier, das Thierreich, eingetheilt nach dem Bau der Thiere ic., übersezt und mit Zusätzen v. Schinz, in 4 Bänden. Halbfzbd., neu, Stuttg. 1821—25, statt 12 Rthlr. für 5 Rthlr. Vior's Anfangsgründe der Erfahrungs-Naturlehre, aus dem Franz. v. F. Wolff, in 2 Bänden, mit 14 Kupfertafeln, Halbfzbd., neu. Berlin 1819, statt 9 1/2 Rthlr. für 3 Rthlr. Thier, Grundsätze der rationellen Landwirtschaft, in 4 Bänden. 4., Ppbd. g. neu. Berlin 1809, statt 20 Rthlr. für 6 Rthlr. Hirschfeld, Theorie der Gartenkunst, in 5 Bänden, mit vielen Kupfern, 4. Ppbd., neu. Leipzig 1775—80, statt 18 1/2 Rthlr. für 5 Rthlr. Borchhausen, Naturgeschichte der europäischen Schmetterlinge nach systematischer Ordnung, in 5 Bänden. Ppbd., neu, Frf. 1788—92, statt 8 Rthlr. für 4 Rthlr. Library, english, Authors in prose in 16 Vol. 8. Ppbd., neu. Gotha 1805, statt 6 Rthlr. 16 Gr. für 3 Rthlr. 15 Sgr.

Die Antiquarbuchhandlung des J. H. Zehndner, Kupferfchmiedestraße Nr. 14, verkauft: Göthe's Werke, Oktav-Ausg. in 40 Bdn. mit Kpf. f. 20 Rthlr., Menzel's Geschichte Schlesiens für 3 Rthlr., Volmer's Mythologie f. 3 Rthlr. Schubart's Chemie f. 3 1/2 Rthlr., Schubart Receptirkunst, f. 1 1/2 Rthlr. Sprengel, institutiones physiolog. f. 4 1/2 Rthlr.

Beim Antiquar Böhm, am Neumarkt Nr. 30:

Bulwers Werke.

30 Bde. noch ganz neu. 3 Rthl. Mannkopf 7 Rthl. 7 Bde.

Das Rittergut Haunold im Frankensteinschen Kreise, abgeschätzt auf 7949 Rthlr. 28 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzuführenden Taxe soll am 25. November d. J. Vormittag 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Breslau den 21. April 1837.

Königliches Oberlandes-Gericht von Schlesien. Erster Senat.

Dswald.

Bekanntmachung.

Das auf der Karlsstraße Nr. 739 a. des Hypothekenbuchs, neue Nr. 36 belegene Haus, dessen Taxe nach dem Materialienwerthe 41,683 Rthlr. 4 Sgr. 3 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 61,886 Rthlr. 5 Sgr. beträgt, soll auf den Antrag des Kurators der Wittve, Ober-Bau-Inspektor Geisler'schen erbshaflichen Liquidations-Masse

am 29sten Dezember a. c. Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rathe Jüttner, im Parteien-Zimmer Nr. 1 des Königlichen Stadt-Gerichts öffentlich verkauft werden.

Die Taxe und der Hypotheken-Schein können in der Registratur eingesehen werden.

Gleichzeitig werden die unbekannten Realprätendenten unter Androhung der Präclusion hiermit zum Termine vorgeladen.

Breslau, den 12. Mai 1837.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Das auf der Nikolaistraße sub Nr. 314 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 16 belegene Haus, dessen Taxe nach dem Materialienwerthe 12,029 Rthlr. 12 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu pCt. aber 11,727 Rthlr. beträgt, soll auf den Antrag des Kurators der Wittve Ober-Bauinspektor Geisler'schen erbshaflichen Liquidations-Masse

am 28sten Dezember 1837 11 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Jüttner im

Parteienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts, öffentlich verkauft werden.

Die Daxe und der Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden. Gleichzeitig werden zu diesem Termine die unbekannten Realpräntenden unter Androhung der Präklusion mit vorgeladen. Breslau, den 12. Mai 1837.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Getreide-Verkauf.

Das bei dem hiesigen Rent-Amte zur Disposition bleibende diesjährige Zinsgetreide, bestehend in
176 Schfl. 3 Mß. Roggen, }
155 = 9 = Gerste, } Pr. Maas,
155 = 9 = Hafer, }

soll höherer Bestimmung zufolge meistbietend verkauft werden. Hierzu steht ein Termin auf den 6ten November c. von Vormittag 10 bis 12 Uhr, in dem Lokale des hiesigen Steuer- und Rent-Amtes an, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen täglich während der Amtsstunden hier eingesehen werden können.

Namslau den 11. Oktober 1837.
Königliches Rent-Amt.

Vorladung.

Die unbekannten Erben der zu Köben am 18. Oktober 1835 verstorbenen verewittweten Salzlader Anna Rosine Welnsh gebornen Hantsch, welche ein Vermögen von circa 200 Rthlr. hinterlassen hat, werden hiermit aufgefordert, sich spätestens den 7. Juni 1838 Vormittags 11 Uhr im Gerichts-Lokale zu Raudten zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls der Nachlaß der verewittw. Welnsh dem Fiskus als herrenloses Gut zugesprochen werden wird.

Raudten, den 8. August 1837.
Königl. Preuß. comb. Stadtgericht von Raudten und Köben.
Breuer.

Kartoffel-Verkauf.

Auf dem Dominio Jäschkowiz, Breslauer Kreises, sind 3000 Schfl. gute Kartoffeln, der Pr. Schfl. zu 6 Sgr. zu verkaufen, unter 30 Schfl. wird nicht abgelassen. Bei Abnahme über 100 Schfl. wird der Schfl. mit 5½ Sgr. berechnet. Der Transport zu Schiffe bis Breslau, franco am Oder-Ufer, wird mit 1 Sgr. pro Scheffel übernommen. Bestellungen sind bei dem Rentant Stechow zu Jäschkowiz zu machen.

Das Wirthschafts-Amt.

Subhastations-Anzeige.

Auf den Antrag der Königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps soll das auf der inneren Frankensteiners Gasse hieselbst sub Nr. 50 belegene ehemalige Garnisonkirchengebäude, welches zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Daxe gerichtlich auf 600 Rthlr. geschätzt worden, in termino den 12ten December, Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Rath Krause an ordentlicher Gerichtsstelle hier im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Glas, den 8. September 1837.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Subhastations-Patent.

Die zu Dittersdorf, hiesigen Kreises, belegene Wollspinnfabrik nebst Maschinen, geschätzt auf 5979 Rthlr. 23 Sgr., soll im Wege der Subhastation im Term. den 16. Januar 1838 Nachmittags um 2 Uhr an hiesiger Gerichts-Stätte meistbietend verkauft werden.

Daxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Sprottau den 27. Juni 1837.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Ediktal-Citation.

Auf dem Johann Georg Marfiskechen Baurgute Nr. 32 zu Kleinitz stehen folgende Schuldposten im Justikal-Hypotheken-Buche eingetragen:

- 1) Rubr. III. Nr. 3 ex instrumento de 7. Juli 1800 für die Gärtnerwitwe Paul (Pohl) Maria geb. Kurzmann 82 Rthl.
- 2) Rub. III. Nr. 4 ex instrumento de 7. Juli 1800 für die unverehelichte Gärtner-tochter Maria Paul (Pohl) 50 Rthl.
- 3) Rubr. III. Nr. 5 ex instrumento de 7. Juli 1800 für den Garde bu Corps Christian Paul (Pohl) 18 Rthl.

Auf den Antrag des Besitzers, nach dessen Behauptung diese Posten längst berichtigt sind, werden hierdurch alle Diejenigen, welche an die eingetragenen Capitalien ad 1 und 2, so wie an das ad

3 bezeichnete, verloren gegangene Instrument aus irgend einem Grunde Anspruch zu haben glauben, namentlich die Gläubiger selbst, deren Erben, Cessionarien oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten, und spätestens in dem auf

den 14. Februar 1838, Vormittags 11 Uhr

in unserm Parteienzimmer ansestheten Termine anzumelden und zu beschreiben, widrigenfalls die sich nicht Meldenden mit ihren Ansprüchen präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das ad 3 bezeichnete Instrument für amortisirt erklärt und die Löschung der gedachten drei Posten im Hypothekenbuche bewirkt werden wird.

Auswärtigen wird der Justiz-Kommissarius John zu Neusalz zum Mandatarius vorge-schlagen.

D. Wartenberg, den 1. Oktober 1837.

Herzogl. Stadtgericht und Justiz-Amt.
v. Wurmb.

Bekanntmachung.

Der Valentin Kassel aus Oepeln und dessen Braut, die Amalie Briege hieselbst, haben zufolge gerichtlicher Verhandlung vom 11. Oktober d. J. die Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlo-sen. Reisse, den 11. Oktober 1837.

Königliches Fürstenthums-Gericht.

Nachstehende Verschollene:

1. der Drechslergeselle Johann Adolph Leopold Heinrich Lange von hier, welcher am 8. Juli 1797 geboren, und seit dem März 1825 abwesend ist;
2. der Barbier Ernst Adolph Brur, welcher am 6. März 1796 in Sagan geboren, seit dem 26. Oktober 1826 abwesend ist, und ein Vermögen von 175 Rthl. besitzt;
3. der Schuhmachergesell Johann Joseph Habermann aus Sagan, welcher den 14. April 1770 geboren, seit etwa 40 Jahren abwesend ist, und für den sich im Deposito des Stadtgerichts 9 Rthl. 26 Sgr. 3 Pf. befinden,

werden, so wie deren etwaige unbekannte Erben, hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten und spätestens in dem, auf den 9. August 1838, Vormittags 10 Uhr ansestheten Termine, auf hiesigem Stadtgericht schriftlich oder persönlich zu melden, sonst aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt, und ihr nach-gelassenes Vermögen dem sich legitimirenden Erben verabfolgt werden wird.

Sagan, in Niederschlesien, d. 10. Spt. 1837.
Das Gericht der Stadt Sagan.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Verfügung der Königlichen Hochlöbl. Regierung zu Breslau vom 28. August 1837, (Amtsblatt Stück XXXVI. P. 227, wo-nach der Stadt Polnisch-Wartenberg die alljährliche Abhaltung eines Flachs-Marktes, und zwar am 4. December gestattet worden, wird hierdurch be-kannt gemacht, wie die Einrichtung getroffen ist, daß sämtliche Flachs-Produzenten an gedachtem Tage in den Gasthöfen zum eisernen Kreuz und weißen Adler ihre Flachsproben, mit Bezeichnung des Namens des Verkäufers, der Quantität und der Zeit, in welcher diese abgeliefert werden kann, auslegen werden.

Indem von dieser Einrichtung das handelstrei-bende Publikum in Kenntniß gesetzt wird, werden zugleich alle Herren Flachs-Produzenten der übrigen Kreise freundlichst eingeladen, auch ihre Produkte mit denen des hiesigen Kreises zum Verkauf aus-zulegen.

Poln. Wartenberg, den 9. Octbr. 1837.

Königl. Kreis-Landrath.

Baron v. Zedlig.

Mühlen-Verkaufs-Anzeige.

Wegen heranahenden Alters und Wittwenstande bin ich gesonnen, meine laudemialsfreie Wasser-mühle sub Nr. 24 in Nieder-Zieder, unmittel-bar an der Stadt Landeshut, aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Es hat diese Mühle drei Gänge, von welchen ei-ner der über dem Wasserlauf befindlichen Wasser-mangel überlassen werden muß, wofür die Mühle einen bestimmten Mangel-Zins empfängt. Wohn-haus, Mahl-Gewerk, Stallungen und Schoppen sind in gutem Bauftande und hat das Wohnge-bäude 6 Stuben und steht an einer frequenten Straße. Es gehören zur Mühle eigenthümlich und an dazu erkaufte Grundstücken laut Karte und Vermessungs-Register 31 Morgen 173 Q. Ru-then Acker vom besten tragbarsten Boden und

dreischürige Wiesen. Außer dem Gewerk sind auch die Gebäude noch besonders in der Wiener Brand-Versicherungs-Gesellschaft mit 3260 Rthlr. 20 Sgr. versichert. Die gerichtliche Daxe vom Jahre 1831 beträgt 18000 Rthlr. und der Man-gel-Zins hat laut Fraction aus den letzten sechs Jahren jährlich 510 Rthlr. 8 Sgr. eingebracht, und ist die Mühle mit Aedern und Wiesen bis-her für 500 Rthlr. verpachtet. Zahlungsfähige Käufer können sich von jetzt an bis zum nächsten Neujahrs-Termin bei mir melden, alle Bedingun-gen an Ort und Stelle einsehen und die annehm-lichsten und billigsten Kaufbedingungen gewärtigen.

Nieder-Zieder, den 18. Oktober 1837.

Henriette verwittwete Urban, Mühlbesitzerin.

Prüfung der Forstlehrlinge im Forstinspektions-Bezirk Scheidewitz.

Zur Prüfung der Forstlehrlinge, welche im Forst-Inspektions-Bezirk Scheidewitz die Forst- und Jagdwissenschaft vorschrittmäßig erlernt haben, ist von mir ein Termin auf den 24ten und 25ten d. M. hieselbst ansesthet, und haben sich die ge-prüft sein wollenen Lehrling am erstgedachten Tage des Morgens 8 Uhr hier einzufinden, auch ein von ihrem Lehrprinzipal auf einem 15 Sgr. Stem-pelbogen ausgestelltes Lehrattest zur Stelle zu brin-gen. Wegen der von den Examinanden nachzu-weisen den Lehrzeit und Schulkenntnisse nehme ich auf meine durch das Amtsblatts und beide Bres-lauer Zeitungen am 31. Mai c. erlassene Be-kanntmachung Bezug.

Scheidewitz den 13. Oktober 1837.

Der Königl. Forst-rath

v. Nocho w.

Bekanntmachung.

Der Tuchfabrikant Tronzer aus Neurode beab-sichtigt auf dem von dem Gärtner Anton Felgen-hauer in Kunzendorf bei Neurode erkaufte Grund-stück eine Schaafwollspinnerei und Tuch-Appretur-Anstalt zu erbauen und durch ein unterschlägig Wasserrad in Betrieb zu setzen.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. Oktober 1810, wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht und demnach nach §. 7. Jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Wider-spruchrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich die-serhalb binnen acht Wochen präklusivischer Frist im hiesigen Königlichen Landrathlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die landes-polizeiliche Concession höhern Orts nachgesucht wer-den wird.

Glas, den 7. Oktober 1837.

Allerfeinstes raffiniertes Brennöl,
(reines Rübsöl) das Pfd. à 3 Sgr., stärksten Brenn-und Politur-Spiritus empfiehlt: C. B e e r,
Kupferschmiede-Straße Nr. 25.

Raffiniertes Rübsöl,

wasserhell, offerirt einzeln, wie bei Parthieen zu angezeigten Preisen:

C. F. Rettig,

Oder-Strasse Nr. 16, gold. Leuchter.

Sehr billiger Ausverkauf aller
Arten Porzellan- und Glaswaaren
findet statt in der Porzellan- und Glaswaarenbude, rechts am Eingange in den Schweid-niger-Keller.

Ein kautionsfähiger junger Mann sucht ein Unterkommen als Rentmeister, oder einen sonst ähnlichen Posten. Das Nähere beim D. L. G. Referendarius Fest, Matthias-Str. Nr. 81, 3 Stiegen

Medoc St. Julien, Saut Sauternes

empfangt in Commission und verkauft, um damit zu räumen, äußerst billig:

C. R. Kullmiz,

Dhlauer Straße Nr. 70 im schwarzen Adler.

Das Haus

Schuhbrücke Nr. 12 ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Das Nähere: Hinterbleiche Nr. 4, zu ebener Erde.

Ein kleiner eiserner Ofen zu 3 Thlr., und mehrere Racheöfen sind zu haben: Büttnerstraße Nr. 28.

Die Rauchwaaren- und Pelz-Handlung von Heinrich Lomer,

Ohlauer Strasse und Ring-Ecke, in der goldnen Krone,

empfehlte ihr grosses Lager von allen Pelzgattungen; die neuesten Winter-Moden für Damen, als: Mantillen, Besätze, Muffe, Boas, Pellerinen, feine leichte Hüllenfutter etc.; dgl. für Herren alle Arten Quiréen, Reise- und Leib-Pelze, Pelzfutter, Besätze, Kragen, Jagdmuffe, Mützen etc. etc.; Pferde- und Schlittendecken, Fussmäcke und Teppiche etc., vom besten Pelzwerk und solider Arbeit, zu sehr billig gestellten Preisen.

Wir empfehlen eine Partie

$\frac{3}{4}$ br. sehr schöner Atlasse zu 1 Rthlr. 5 Sgr. pr. Elle,
so wie

sämmtliche Artikel unseres Lagers

in reichhaltiger Auswahl, zu Preisen,
wie sie

Niemand billiger stellen kann.

Benoni Herrmann & Komp.,

Raschmarkt Nr. 51, erste Etage.

Ausgezeichnet schöne Bronce-Lustres,

neuester Art, so wie eine so eben erhaltene Sendung neuester

Tisch-Lampen,

empfehlen zur Abnahme bei billigen Preisen:

L. Meyer & Comp.,

Galanterie-, Meubles- und Spiegel-Handlung,
Ring Nr. 18, 1ste Etage.

Wer Karpfenstrich und zweijährigen Karpfen-Saamen zu verkaufen hat, wird ersucht, dies mit Beifügung der Scheffelzahl, Schockzahl und des Preises, uns gefälligst anzeigen zu wollen.

Schloß Trachenberg, den 10. Oktbr. 1837.
Fürstlich v. Habsfeldt Trachenberger
Commerzial-Amt.

Große lange türkische Haselnüsse

und Dalmatiner Feigen, (die ersten von diesjähriger Ernte, erhielten und offeriren billigst:

Gedr. Knaus, Kränzelmart Nr. 1.

3 Sgr.

kostet das Pfd. des besten hell raffinierten Rübböls, im Str. und in Fässern billiger. Neue Sandstr. Nr. 17.

F. A. S. Blaschke.

Herabgesetzter Delpreis.

Das feinste, doppelt raffinierte Rübböl verkaufe ich von heute ab

à 3 Silberg. pr. Pfund.

L. Schlesinger, am Fischmarkt Nr. 1.

Teltower Rüben

empfang die erste Sendung und verkauft billigst:

Joh. Bernh. Weiß,

Ohlauer Straße im Rautenfranz.

Die erste Sendung

Teltower Rüben

erhielt und offerirt:

die Handlung

S. G. Schwarz,

Ohlauer Straße Nr. 21.

Anzeige.

An meinem, bereits begonnenen, Taschenbuch-Lese-Zirkel können noch Leser Theil nehmen.
E. Neubourg.

Gesuch.

Ein ordnungsliebender und in der Feder geübter junger thätiger Mann, welcher das Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft gründlich erlernt hat, findet Termin Weihnachten hier Orts ein Engagement. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adresse nebst Zeugnis und Bedingungen per Adresse A. Z. poste restante Breslau, franco, abgeben.

Wäre eine solide Kauf- und Pughandlung oder eine sonstige Fabrik, welche auch noch außerhalb Verkehr hat, geneigt, sich ein Waaren-Lager von feinen Blumen zu halten, so ist ein Frauenzimmer, welche am hiesigen Orte eine dergleichen Fabrik zu errichten wünscht, erbötig, nur für ein Geschäft unter den annehmbarsten Bedingungen zu arbeiten. Näheres neue Sandstraße Nr. 2 eine Stiege hoch.

Durch neue Zufuhren habe ich mein Zucker-Lager wieder vollständig fortirt, und empfehle ich den bekannten und beliebten

sehr süßen Koch- und Back-Zucker,

à 4 Sgr., $4\frac{1}{2}$ Sgr., 4 Sgr. 8 Pf., 5 Sgr. und $5\frac{1}{2}$ Sgr., und sehr

schönen harten Zucker,

à $5\frac{3}{4}$ Sgr. und 6 Sgr., feineren à $6\frac{1}{4}$ Sgr. und $6\frac{1}{2}$ Sgr., feinsten à $6\frac{3}{4}$ Sgr., so wie ein reichhaltiges Sortiment schön couleurter, feiner

Caffee's

von reinem und kräftigen Geschmack, zu sehr billigen Preisen.

L. Schlesinger, am Fischmarkt Nr. 1.

Die Niederlage von

Ostindischem Thee,

am Fischmarkt Nr. 1.

empfehlte: Pecco-Blüthen, Pecco-Imperial-Gunpowder = Perl-Thee, Kugel-Thee, Haisan, Haisanchin und feinen grünen Thee, in jeder den resp. Consumenten beliebigen Quantität.

Englischen Calmuck und Castorin

empfehlte zu Fabrik-Preisen:

Wolff Lewisohn, am Blücherplatz.

Holländ. Süßmilch-Käse

erhielt wieder und verkauft im Ganzen und einzeln billig:

Joh. Bernh. Weiß,

Ohlauer Straße im Rautenfranz.

Das feinste, hell raffinierte Rübböl

empfehlte à 3 Sgr. pro Pfund und viel billiger im Centner; die Delfabrik

F. W. L. Baudel's Wittwe,

Kränzelmart.

Zu vermieten und Weihnachten zu beziehen: Eine schöne Stube mit Alkove im ersten Stock vorn heraus, Schuhbrücke Nr. 62.

Vor dem Ohlauer Thore, Klosterstraße Nr. 81 ist der erste Stock von 5 Stuben mit, auch ohne Pferdestall Östern zu vermieten.

A. Vandre,

Ohlauer Strasse Nro. 77.

Un Violon d'Anton Stradivari de Cremona, de l'an 1712. Un Violon de Jacobus Stainer de Absam dans le Tirol, de l'an 1665. Un Violon du même auteur, de l'an 1675. Tous les trois en bon état et d'une voix tres-excellente, bien aimable à toute epreuve.

Hut- und Hauben-Bänder

in den neuesten Dessins und Farben, empfiehlt zu billigen Preisen:

Louis Zölger
in der Korn-Ecke.

Dienst-Gesuch.

Ein junger unverheiratheter, militärfreier Mann, mit Zeugnissen seines Wohlverhaltens versehen, sucht einen Dienst als Kutscher, Haushälter, oder eine ihm sonst angemessene Beschäftigung; das Nähere ist im Komptoir bei Graß, Barth und Komp., Herrenstraße Nr. 20 zu erfahren.

Tuch-Ausverkauf,

Schweidnitzer Straße Nr. 5 im goldnen Löwen.

Zunehmende Kränklichkeit veranlaßt mich, meinen Tuch-Ausschnitt aufzugeben. Um damit schnell zu räumen, empfehle ich zu herabgesetzten Preisen ein vollständiges Lager in allen Farben von Tuchen und Halbtuchen zur geneigtesten Abnahme.

Friedr. Wilh. Kern.

Karbonari- und Reisemäntel, wattirte und unwattirte Tuchröcke,

Leibröcke, gewürkte und lithographirte Tuchbeinkleider, Morgenröcke à $2\frac{1}{2}$ Rthlr., Schlafrocke zu den bereits bekannten auffallend billigen Preisen von $1\frac{1}{2}$ Rthlr., Damenmäntel in Tuch, Damast, glatten und figurirten Thibet und Bambassin, Merino und Lustre, Oberrocke, Morgenröcke in den verschiedensten Stoffen, empfehle zur gütigsten Beachtung und mit Zusicherung der strengsten Reellität und festen Preisen, die neu etablirte Tuch- und Kleider-Handlung, Ring- und Hintermarkt-Ecke Nr. 33, von:

Jochim & Schreuer.

Mehrere Arten Vogelheerde, ebenso auch Lerchenstreichneße, wie sie bei Leipzig und Halle im Gebrauch sind, verkauft billigst:

G. Knauth,

Hallor und erster Schwimm-Meister,
Breite Straße Nr. 33.

Teltower Rüben

sind so eben in bester Güte angekommen und preismäßigst zu haben; desgl.

neue marinirte Heeringe in Krausen zu 6 Stück für 6 Sgr., und auch

frische geräucherthe Heeringe empfiehlt als eine schöne Delikatesse das Stück
E. L. Minderl,

Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 9.

Seit mehreren Jahren als Speditur auf hiesigem Plage fungirend, erlaube ich mir hiermit einem geehrten Handelsstande meine Adresse als solcher zu empfehlen, und bitte die Versicherung zu genehmigen, daß von meiner Seite die in diese Branche fallenden Geschäfte stets prompt und billig besorgt werden. Meine Räume sind so ausgebeutet und eingerichtet, daß ich im Stande bin, die bedeutendsten Partien von Waaren gegen billiges Niederlagegeld auf gutes und sicheres Lager zu nehmen. — Da es bei dem Schlusse der Schifffahrt häufig vor- kommt, daß auf hiesigem Flußgebiet die Schiffer einwintern, bitte ich solche anzuweisen, sich in diesem Falle bei mir zu melden, indem ich gern bereit bin, die etwanigen Ausladungen prompt und billig zu besorgen.
Wilh. Hanko in Croffen.

Bei Ziehung 4ter Klasse 76ster Lotterie trafen in meine Einnahme:

100 Rthlr. auf Nr. 9695.
70 Rthlr. auf Nr. 38993. 50893. 55870. 55886.

50 Rthlr. auf Nr. 1880. 3773. 7326. 19269. 19272. 78. 95. 19300. 33272. 85. 37315. 43. 77. 87. 37400. 37976. 89. 90. 41004. 35. 50803. 6. 39. 55857. 85. 56195. 76065. 71. 83409. 96701. 8. 20. 103437. 108666. 68.

Kaufloose sind zu haben bei
H. Holschau d. Alt.,
Neuschestrasse, grünen Polacken.

Bei Ziehung 4ter Klasse 76ster Lotterie fielen folgende Gewinne in meine Einnahme:

Der Haupt-Gewinn von 12000 Rthlr. auf Nr. 81953.

200 Rthlr. auf Nr. 19753. 38335. 45238. 85142. 89474. 102115.

100 Rthlr. auf Nr. 1338. 2627. 30487. 65020. 72332.

70 Rthlr. auf Nr. 1308. 58. 14242. 14902. 18694. 19043. 19659. 19791. 24747. 26397. 29419. 84. 34154. 35035. 36101. 38379. 43477. 47075. 47146. 59645. 63703. 65022. 65784. 67821. 78258. 79145. 87. 85121. 86157. 87815. 98569. 110163. 110892.

50 Rthlr. auf Nr. 933. 38. 52. 54. 1318. 30. 48. 64. 74. 80. 82. 94. 2604. 22. 28. 56. 64. 68. 82. 4021. 55. 56. 6213. 10006. 10. 14. 29. 38. 46. 10630. 44. 48. 12870. 13952. 67. 14216. 36. 72. 81. 93. 14907. 13. 16. 15525. 27. 16502. 6. 12. 18. 36. 17964. 74. 18604. 18. 48. 62. 19003. 4. 7. 8. 11. 38. 54. 55. 89. 19658. 19728. 36. 39. 58. 72. 89. 800. 24738. 55. 66. 71. 800. 26301. 58. 64. 82. 91. 26620. 31. 38. 52. 85. 28235. 29412. 14. 28. 34. 80. 86. 30411. 29. 45. 65. 68. 74. 76. 84. 92. 30602. 10. 31022. 31961. 64. 68. 90. 92. 34144. 55. 34973. 35539. 35803. 50. 80. 83. 93. 36023. 26. 30. 36. 52. 63. 79. 36104. 15. 28. 40. 52. 54. 56. 99. 37606. 9. 79. 94. 96. 38326. 42. 61. 81. 39836. 88. 40704. 14. 42044. 42525. 52. 67. 43407. 42. 81. 43507. 16. 45. 45207. 18. 22. 40. 47054. 55. 56. 58. 47121. 26. 36. 71. 48714. 87. 88. 53006. 56526. 33. 39. 69. 85. 95. 57172. 83. 57908. 71. 92. 59639. 57. 69. 82. 60304. 30. 62. 63364. 66. 72. 63601. 3. 26. 55. 82. 84. 63727. 41. 51. 54. 93. 65002. 23. 33. 47. 52. 62. 97. 65776. 800. 67339. 44. 58. 90. 67405. 74. 67705. 18. 29. 38. 40. 47. 59. 96. 99. 67808. 19. 52. 64. 67920. 30. 34. 56. 57. 72329. 47. 76613. 22. 49. 76. 87. 93. 76713. 50. 72. 78. 79. 89. 76813. 78229. 53. 68. 78875. 77. 80. 82. 93. 97. 98. 79105. 16. 68. 81519. 20. 42. 44. 81982. 85006. 47. 60. 62. 93. 85175. 85480. 86056. 60. 96. 86106. 13. 20. 39. 46. 51. 95. 87460. 87816. 41. 45. 89407. 8. 27. 29. 45. 49. 52. 89502. 7. 17. 26. 27. 42. 52. 67. 78. 98519. 98618. 78. 86. 102144. 45. 47. 102803. 29. 37. 44. 82. 109131. 47. 54. 55. 72. 110134. 45. 47. 61. 68. 110611. 36. 90. 110712. 45. 61. 62. 83. 110819. 34. 43. 48. 52. 81. 88. 110919. 68. 78. 111116. 44. 53. 65. 111435. 36. 63. 66. 71. 79. 80.

Mit Kauf-Loosen zur 5ten Klasse 76ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 76ster Lotterie trafen folgende Gewinne in meine Einnahme:

300 Rthlr. auf Nr. 69336.
200 Rthlr. auf Nr. 21467. 86655.
100 Rthlr. auf Nr. 9695. 21484. 86657.

70 Rthlr. auf Nr. 460. 9612. 9664. 14861. 18739. 18784. 26977. 43115. 43146. 52505. 60973. 70821. 76124. 80705. 83349. 86847. 109050.

50 Rthlr. auf Nr. 470. 4305. 7. 50. 92. 9605. 38. 44. 53. 72. 73. 94. 97. 14804. 15. 34. 57. 81. 18703. 23. 29. 69. 73. 76. 99. 21456. 95. 96. 21772. 21880. 84. 23922. 24. 32110. 37. 36406. 37400. 39242. 48. 43148. 45801. 47. 76. 79. 45913. 19. 50. 53. 79. 90. 46525. 46540. 42. 46603. 49731. 33. 74. 89. 51505. 56. 62. 51860. 98. 52530. 60914. 52. 76. 91. 94. 64026. 71. 97. 66408. 61. 69322. 33. 70834. 36. 37. 46. 72. 99. 76110. 20. 49. 57. 79. 79509. 11. 32. 62. 68. 95. 80701. 6. 14. 19. 41. 42. 83301. 7. 46. 61. 81. 86613. 38. 86853. 94215. 16. 96701. 102629. 32. 49. 105804. 16. 109018. 24. 42. 49. 53. 63. 65. 74.

Mit Kauf-Loosen zur 5ten Klasse 76ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ringe.

Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung 4ter Klasse 76ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

3000 Rthlr. auf Nr. 76312.
1000 Rthlr. auf Nr. 80780.
300 Rthlr. auf Nr. 80569.
100 Rthlr. auf Nr. 16201. 46674. 89061.

70 Rthlr. auf Nr. 25832. 46675. 62858. 71540. 80530. 33. 75.

50 Rthlr. auf Nr. 373. 432. 37. 973. 83. 86. 96. 2354. 87. 89. 4090. 4871. 14331. 53. 56. 16213. 34. 36. 87. 97. 17132. 53. 21104. 17. 25813. 30. 46. 49. 31910. 18. 25. 37521. 26. 75. 94. 96. 38622. 24. 25. 32. 43. 43223. 33. 45452. 59. 46723. 56201. 12. 22. 25. 41. 43. 64. 73. 78. 85. 58303. 10. 61932. 63007. 17. 28. 69. 84. 71531. 57. 62. 69. 73665. 74. 82. 83. 95. 74172. 91. 98. 76260. 88. 76301. 7. 80554. 60. 96. 98. 80759. 81. 86. 89053. 57. 80. 89. 93. 94152. 94313. 24. 77. 81. 82. 90. 96753. 60. 75. 82. 108778. 79.

Liegnitz, den 18. Okt. 1837.

Leitgebelt.

Bei Ziehung 4ter Klasse 76ster Lotterie trafen nachstehende Gewinne in meine Einnahme:

500 Rthlr. auf Nr. 44420.
100 Rthlr. auf Nr. 53819. 82650.
70 Rthlr. auf Nr. 3460. 17726. 46746.

50 Rthlr. auf Nr. 2886. 3452. 65. 5183. 86. 88. 5878. 91. 95. 10511. 19. 11442. 13654. 64. 65. 92. 93. 13981. 17707. 16. 72. 79. 97. 19111. 20204. 10. 43. 25198. 28301. 29. 39. 49. 54. 63. 29257. 34086. 39577. 81. 87. 43284. 43316. 24. 44405. 10. 15. 18. 34. 98. 46725. 40. 53707. 8. 17. 55. 64. 53811. 51. 52. 63. 82. 59902. 64713. 48. 65. 74497. 76346. 61. 82041. 88601. 21. 30. 33. 36. 37. 96302. 4. 107675. 92. 110581.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 76ster Lotterie empfiehlt sich:

August Leubuscher,
Blücherplatz Nr. 8 im goldenen Anker.

Bei Ziehung 4ter Klasse 76ster Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Einnahme getroffen:

300 Rthlr. auf Nr. 26917.
70 Rthlr. auf Nr. 22945. 53418. 62994. 87017.

50 Rthlr. auf Nr. 8487. 19896. 22935. 26924. 32577. 80. 92. 34216. 28. 40158. 53401. 237. 47. 62929. 40. 59. 61. 87. 76399. 78376. 82. 87001. 103773. 108076.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 76ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

N. J. Löwenstein,
Neuschestrasse Nr. 28 im großen Meerschiff.

Bei Ziehung 4ter Klasse 76ster Klassen-Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

200 Rthlr. auf Nr. 29596.
70 Rthlr. auf 1202. 76021. 86245.

50 Rthlr. auf Nr. 1252. 82. 1883. 9137. 39. 49. 23420. 24372. 90. 27725. 31307. 22. 31. 32. 43. 50. 35542. 37917. 22. 38884. 92. 39640. 39793. 41053. 58. 49555. 69. 76. 79. 52349. 68263. 94. 97. 76016. 79368. 73. 78. 99. 86246. 53. 60. 102558.

Mit Kauf-Loosen zur 5ten Klasse 76ster Klassen-Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

Gerstenberg,
Ring Nr. 60.

Lotterie-Anzeige.

Bei Ziehung 4ter Klasse 76ster Lotterie fielen folgende Gewinne in meine Einnahme:

70 Rthlr. auf Nr. 10380. 56103.
50 Rthlr. auf Nr. 112. 1815. 1817. 76208. 76215. 82329. 82341. 82346. 82361. 96173. 96183. 98053. 98082. 105878. 105887.

Mit Kauf-Loosen zur 5ten Klasse empfiehlt sich ergebenst:

Breslau, den 18. Oktober 1837.
J. J. J. J. J.,
Ring Nr. 38.

Zu vermietthen

und Termino Weihnachten d. J. zu beziehen: ein Koffeehaus, bestehend in einem Tanzsaal, einer Billard-Stube, zwei Regelmahnen und einem Garten. Das Nähere hierüber Dhlauer Strasse Nr. 6 in der Hoffnung beim Kretschmer Kottwitz.

Retour-Reisef Gelegenheit über Görlitz, Dresden und Leipzig. Zu erfragen: Neuschestrasse im Rothen Hause in der Gaststube.

Ein brauner Jagdhund mit weißer Kehle, der auf den Namen Nimrod hört, ist am Sonntag den 14ten d. M. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selben gegen eine Belohnung Matthiasstrasse Nr. 17 abzugeben; auch warne ich Jeden vor dem Ankauf dieses Hundes.

Eine gut möblierte Stube nebst Kabinet, Neumarkt Nr. 1, zweiter Stock, ist zum 1sten zu beziehen.

Ungekommene Fremde.

Den 17. October. Gold. Baum: Hr. Gutsb. von Goldfus a. Kittelau. Hr. Apoth. Dörsch a. Dels. Hr. Fabr. Beyer a. Gnadenfrei. — Deutsche Haus: Hr. Ober-Landesgerichts-Assessor Skotti a. Glog. Hr. Dr. med. Wolff a. Krotoschin. Hr. Ingenieur-Kapitain Glerner a. Schweinitz. Hotel de Silesie: Hr. General-Major Schag und Hr. Part. Pletsch aus Kröben. Kettissin v. Pakisch a. Tschirnau. Gräfin v. Hahn a. Greifswald. — Zwei gold. Löwen: Hr. Rentmstr. Linden-zweig a. Birawa. Hr. Kfm. Schlesinger a. Brieg. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Cohn a. Rosenberg. Hr. Gutsb. von Gilgenheimb aus Endersdorf u. Baron von Saurma a. Forstendorf. Hr. Gutsb. v. Morawitzky aus Neuborf. Gold. Gans: Hr. Part. Martiz a. Reisse. Hr. Oberamtmann Braune a. Nimkau. Drei Berge: Oberst Fürst v. Radziwill v. Berlin. Hr. Handl. Reiss-Köhler a. Potsdam. Hr. Kfm. Schweiger a. Berlin. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Spillke aus Düren. — Gold. Kreuz: Hr. Gutsb. Stiegler aus Monzgnitz. Frau v. Brodowska a. Psary. Kronprinz: Hr. Kfm. Zwahe u. Kertischer a. Jauer.

Privat-Logis: Hummeren 3. Hr. Lieut. Heege a. Poln.-Weistritz. Hr. Steuerrath Sprengel a. Zran-fenstein. Hr. Kfm. Wunderlich a. Zobten. Elisabethstr. 7. Hr. Pastor Klein a. Weberau. Dhlauerstr. 55. Hr. Kfm. Wenzel a. Jauer.